

WP-Update

Stagnation bei hoher Unsicherheit

WIFO/IHS-Konjunkturprognosen im Überblick | 2/2025

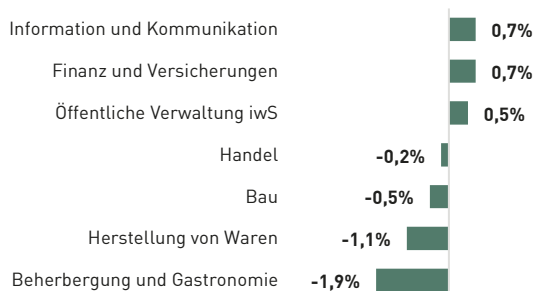
BIP 2025		BIP 2026	
0,0 %	0,1 %	+ 1,2 %	+ 1,0 %
WIFO	IHS	WIFO	IHS

Kernaussagen

- **Stagnation erwartet:** Aufgrund einer Aufwärtsrevision der wirtschaftlichen Entwicklung im Schlussquartal 2024 heben WIFO und IHS ihre BIP-Prognosen für das Jahr 2025 um 0,3 Prozentpunkte gegenüber März an. Statt eines dritten Rezessionsjahres gehen die Institute nun davon aus, dass die Wirtschaft im laufenden Jahr stagnieren wird (WIFO: 0,0 %, IHS: +0,1 %).
- **Kleine Wachstumsimpulse ausgehend vom privaten Konsum** schaffen einen Ausgleich zu den im Jahr 2025 weiterhin rückläufigen Investitionen und Exporten.
- **Österreich entkoppelt von EU-Wachstumsdynamik:** Österreich war das einzige Land in der EU mit zwei Rezessionsjahren, 2023 und 2024, in Folge. Auch im laufenden Jahr verharrt die heimische Wirtschaftsleistung in der Stagnation, während das EU27-BIP um 1,2 % im Jahr 2025 zulegen dürfte.
- **Industrie schrumpft weiter:** Die besser als erwartete Produktionsentwicklung zu Jahresende 2024 und Jahresbeginn 2025 haben zwar zu einer Verbesserung des Industriesausblicks im Vergleich zur Frühjahrsprognose geführt. Dennoch rechnet das WIFO angesichts der immer noch schwachen Nachfrage aus dem In- und Ausland sowie hohen Lagerbeständen an Fertigwaren mit einem weiteren Wertschöpfungsrückgang in der Herstellung von Waren (-1,1 %) im Jahr 2025.

Bruttowertschöpfung nach Branchen, 2025

Reale Veränderung in % zum Vorjahr



Quelle: WIFO

Die schwache Nachfrage führt zu Wertschöpfungsrückgängen im Produzierenden Bereich und zu einer Stagnation der Marktdienstleistungen (WIFO). Die Herstellung von Waren schrumpft das dritte Jahr in Folge (-1,1 %). Während die finanziellen Ersparnisse der Haushalte und Zinssenkungen den Hochbau beleben, wirkt sich die Verschiebung von öffentlichen Bauprojekten negativ auf den Tiefbau aus und führt in Summe zu einem neuerlichen, wenngleich nur mehr leichten Rückgang im Bauwesen (-0,5 %). Im Dienstleistungssektor expandieren die wissensintensiven Branchen und der öffentliche Sektor leicht. Der Bereich Beherbergung und Gastronomie verzeichnet jedoch deutliche und der Handel leichte Einbußen.

- **Belebung im nächsten Jahr:** Eine Belebung der Weltkonjunktur soll der österreichischen Wirtschaft im nächsten Jahr etwas Fahrt verleihen. Für 2026 wird ein BIP-Wachstum von 1,0 % (IHS) bzw. 1,2 % (WIFO) erwartet. Damit bleibt Österreich weiter hinter der konjunkturellen Entwicklung der EU-27 (WIFO: 1,4 %, IHS: 1,6 %) zurück.
- **Unterdurchschnittliche konjunkturelle Dynamik:** Beide Institute betonen, dass die konjunkturelle Dynamik im Prognosezeitraum spürbar hinter den Erholungsphasen vergangener Jahre zurückbleibt. Ausschlaggebend seien das herausfordernde außenwirtschaftliche Umfeld sowie die anhaltenden Strukturprobleme.
- **Inflation weiterhin über EZB-Ziel:** Das Auslaufen der Stromkostenbremse und anderer temporärer Maßnahmen bei den Energieabgaben ist dafür ursächlich, dass sich die Inflation in Österreich heuer nicht weiter an das EZB-Ziel annähert, sondern laut beiden Instituten bei 2,9 % verharren wird. Da die Eurozonen-Inflation bloß bei 2,0 % (IHS) liegen dürfte, weitet sich das Inflationsdifferenzial zur Eurozone somit aus.

Wachstumskomponenten

- ➔ **Unsicherheit über Zölle und Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit schadet Exporten:** Die erratische Zollpolitik der USA belastet den Ausblick für den Außenhandel. Zudem haben die österreichischen Unternehmen durch den überdurchschnittlich starken Lohnstückkostenanstieg an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verloren. Vor diesem Hintergrund erwarten beide Institute auch 2025 einen Rückgang der Waren- und Dienstleistungsexporte (-0,5 %). Bei den Warenausfuhren fällt das Minus sogar noch stärker aus (WIFO: -1,1 %, IHS: -0,8 %). Der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit löst weitere Marktanteilsverluste aus.
- ➔ **Niedrige Kapazitätsauslastung hemmt Investitionstätigkeit:** Die Bruttoanlageinvestitionen sinken das dritte Jahr in Folge, wenngleich weniger stark als in den Vorjahren (WIFO: -0,7 %, IHS: -0,5 %). Die geringe Kapazitätsauslastung und die rückläufige Profitabilität der Unternehmen belasten die Investitionstätigkeit. Der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit sowie die hohe handelspolitische Unsicherheit stellen weitere Investitionshemmnisse dar. Laut WKÖ-Wirtschaftsbarometer vom Juni 2025 planen nur 23% der Unternehmen Neuinvestitionen in den nächsten 12 Monaten. Trotz rückläufiger Zinsen gehen die Bauinvestitionen laut beiden Instituten nochmals leicht zurück (-0,5 %).
- ➔ **Leichte Belebung des privaten Konsums:** Das WIFO erwartet für 2025 trotz einer anhaltend ungünstigen Produktivitätsentwicklung erneut überdurchschnittliche Reallohnsteigerungen. Das gestiegene Arbeitsplatzverlustrisiko führt jedoch zu Unsicherheit und wirkt dämpfend auf die Konsumneigung. In Summe prognostiziert das WIFO einen Anstieg des privaten Konsums um +0,4 % im Jahr 2025. Das IHS geht hingegen von einem ausgeprägteren Konsumpuls von +0,7 % aus, der von einem deutlichen Rückgang der Sparquote von 11,7 % auf 9,9 % ausgehen soll.

Entwicklung der Wachstumskomponenten

Reale Veränderung in % zum Vorjahr

	2024	2025		2026	
	ST.AT	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoanlageinvestitionen	-2,1	-0,7	-0,5	+1,4	+0,8
Privater Konsum	+0,4	+0,4	+0,7	+1,3	+0,9
Exporte (Waren und Dienstleistungen)	-3,5	-0,5	-0,5	+1,3	+1,8

Arbeitsmarkt

- ➔ Der Arbeitsmarkt entwickelt sich trotz der konjunkturellen Schwäche robust. Die Beschäftigung wird im Prognosezeitraum zunehmen; der Beschäftigungszuwachs findet jedoch nur im Dienstleistungssektor statt, während die Beschäftigung im sekundären Sektor zurückgeht.
- ➔ Obwohl die Beschäftigung zunimmt, bleibt das Arbeitsvolumen 2025 unter dem Vorkrisenniveau.
- ➔ Infolge der Ausweitung des Arbeitskräfteangebots und der schwachen Konjunktur erwartet das WIFO einen Anstieg der Arbeitslosenquote von 7,0 % im Vorjahr auf 7,5 % im Jahr 2025.

	2024	2025		2026	
	ST.AT	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Unselbständig aktiv Beschäftigte, Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2	+0,2	+0,1	+0,8	+0,5
Arbeitslosenquote, in % (nat. Definition)	7,0	7,5	7,5	7,3	7,3

Hohe Prognoserisiken

Die Prognosen sind aufgrund der unvorhersehbaren US-Zollpolitik und den geopolitischen Konflikten im Nahen Osten und der Ukraine mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet. Außerdem könnte der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit die Investitionen im Inland stärker bremsen und weitere Marktanteilsverluste im Export bedingen. Aufwärtsschancen könnten sich aus einem stärker als erwarteten Rückgang der Sparquote sowie aus der expansiven deutschen Fiskalpolitik ergeben.

FAZIT: Nach zwei Rezessionsjahren zeigt Österreichs Wirtschaft im ersten Quartal erste Anzeichen einer Stabilisierung (WKÖ). Die weltweiten geo- und handelspolitischen Rahmenbedingungen sowie die strukturellen Herausforderungen im Inland tragen jedoch dazu bei, dass die Rückkehr auf den Wachstumspfad verhaltener ausfällt als in früheren Erholungsphasen. In Summe dürfte die Wirtschaft im Jahr 2025 stagnieren, wobei der Ausblick von hohen Prognoserisiken geprägt ist.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Webseite!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Dr. Julia Borrmann,
julia.borrmann@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4280
26. Juni 25